



Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

10. Jahrgang 2011 / Ausgabe Dezember (20)

2012 - 50 Jahre SDW im Kreis Groß-Gerau



*Der Vorstand wünscht
allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern eine
ruhige und besinnliche Adventszeit, ein fröhliches,
unbeschwertes Weihnachtsfest und viel
Glück im Neuen Jahr, Gesundheit und Zufriedenheit.*



In dieser Ausgabe

Zum Jahresausklang
Höhepunkte im Jubiläumsjahr
Termine 1. Halbjahr 2012
Wenn einer eine Reise tut...
Kochecke
Mit dem SDW-Bundesverband unterwegs
Waldlexikon
Neue Medien
Baum des Jahres 2012
Wissenswertes
Zum Schluss
An unsere Leser
Impressum

Zum Jahresausklang

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!

Wir alle haben die Uhren auf Winterzeit umgestellt, die Tage werden kürzer und die Arbeiten in Feld und Garten sind fast erledigt. Da wird es nun wieder Zeit, an die Winterausgabe der *Waldblätter* zu denken.

Wir haben das „Internationale Jahr der Wälder“ 2011 fast schon hinter uns gebracht und schauen im Kreisverband Groß-Gerau mit großer Zufriedenheit auf die vergangenen Wochen und Monate zurück. Dank des Einsatzes vieler ehrenamtlicher Helfer ist es uns gelungen, in jedem Monat des Jahres eine oder sogar mehrere Veranstaltungen zu organisieren und mit interessierten Bürgern gemeinsam durchzuführen. Besonders gerne denke ich dabei an unseren „**Märchenwald**“. Dank der Unterstützung von lesefreudigen Helfern konnten wir etlichen Kindern märchenhafte Stunden in unserem Wald bereiten. Ein zweiter Kindergarten nimmt ab diesem Jahr unser Projektangebot „**Mit Kindern in den Wald**“ in Anspruch und auf unseren **naturkundlichen Führungen** konnten wir interessierten Bürgern hoffentlich Wissenswertes über den Lebensraum Wald näher bringen. Wir sind froh und dankbar, dass uns unsere vielfältigen Termine und Veranstaltungen so gut gelingen konnten.

Mit besonderer Freude bereiten wir nun den Endspurt für unseren **Fotowettbewerb** „Wald und Bäume im Kreis Groß-Gerau“ vor. Hier erreichen uns zurzeit täglich die schönsten Aufnahmen und es wird der Jury sicherlich nicht leicht fallen, die zwölf besten Bilder zu nominieren.

So sind wir nun auch bereits beim Ausblick auf das kommende Jahr angelangt.

Auch hier steht uns wieder etwas Großes bevor; können wir im kommenden Jahr doch unser 50jähriges Bestehen der SDW im Kreis Groß-Gerau feiern. Aus diesem Anlass werden wir auch ein **Fotobuch** zum Thema Wald und Bäume im Kreis Groß-Gerau herausgeben und uns wieder bemühen, viele schöne und interessante Veranstaltungen für die kommenden 12 Monate zu organisieren. Im Sommer wird deshalb unter an-

derem die Hessische Waldjugend auf unsere Einladung hin ihr alljährliches **Landeslager** bei uns im Kreisgebiet veranstalten und allen Interessierten einen Einblick in den spannenden und abwechslungsreichen Zeltlageralltag unserer Jugendorganisation ermöglichen. Wir werden Sie dann zum geeigneten Zeitpunkt zu einem Besuch im Landeslager einladen.

Ich persönlich freue mich ganz besonders auf das kommende Jahr, auch wenn es sicherlich wieder einiges an Organisation und Arbeit mit sich bringen wird. Wir von Seiten des Vorstandes sind aber überzeugt, dass wir mit unserem Einsatz für den Deutschen Wald einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität der kommenden Generationen leisten. Ihnen allen sei an dieser Stelle für Ihre Unterstützung unseres Vereins herzlich gedankt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie im kommenden Jahr zahlreich an unseren Veranstaltungen teilnehmen könnten und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Bleiben Sie uns wohl gesonnen und helfen Sie nach Möglichkeit mit, dass wir neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen können. Das ist für uns die beste Bestätigung, dass Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind.

Ihre
Friederike Heislitz

Höhepunkte im Jubiläumsjahr

Fotoausstellung „Wald und Bäume im Kreis Groß-Gerau

Wir werden im Januar 2012 die Fotoausstellung in der Kreissparkasse Groß-Gerau eröffnen. Hierzu erhalten Sie dann eine gesonderte Einladung.

Die Ausstellung ist bis zum 09. Februar 2012 in der Schalterhalle der Kreissparkasse zu sehen. Anschließend werden die Bilder an verschiedenen Orten im Kreis Groß-Gerau gezeigt.

Ausflug in die Buchenwälder des Hainich

Für unsere Mitglieder, Freunde und Gönner haben wir eine 3tägige Fahrt vom 15.06.2012 bis 17.06.2012 zum UNESCO-WELTNATURERBE Hainich in Thüringen mit viel Interessantem geplant.

Beachten Sie deshalb das beiliegende Infoblatt! Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl empfiehlt es sich, sich frühzeitig anzumelden.

Termine 1. Halbjahr 2012

10. 01. 2012	Vorstandssitzung
16. 01. 2012	Wintertermin Kita Wasserturm
27. 01. 2012	Eröffnung Fotoausstellung in der Kreissparkasse Groß-Gerau; während der Schalterzeiten für die Öffentlichkeit zugänglich
02. 02. 2012	Wintertermin ev. Kindergarten
07. 02. 2012	Vorstandssitzung
09. 02. 2012	Ende Fotoausstellung in der KSK GG
26. 02. 2012	Naturbüchertag Rudolfsruh 14:30 Uhr
06. 03. 2012	Vorstandssitzung
14. 03. 2012	Jahreshauptversammlung, Mitgliederehrung u. gem. Essen
17. 03. 2012	SDW-Fortbildung für ErzieherInnen
April 2012	Mythos Baum, Kulturgeschichte und Mythologie unseres Waldes
17. 04. 2012	Vorstandssitzung
17. 04. 2012	Frühjahrstermin ev. Kindergarten
21. 04. 2012	Landesdelegiertenversammlung in Kelkheim
23. 04. 2012	Frühjahrstermin Kita Wasserturm 9:00 Uhr Rudolfsruh
Mai 2012	Tagesfahrt: Besichtigung der ehemaligen Deponie Wicker und renaturierte Kiesgrube Weilbach
08. 05. 2012	Vorstandssitzung
11. 06. 2012	Sommertermin Kita Wasserturm
12. 06. 2012	Vorstandssitzung
15.-17. 06. 2012	Dreitagesfahrt Hainich
23. 06. 2012	Abschlussfest Kita Wasserturm
04.-11.08. 2012	Landeslager Hess. Waldjugend in Mörfelden-Walldorf

Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen; deshalb können sich Änderungen ergeben. Bitte beachten Sie auch unsere Bekanntmachungen in der örtlichen Presse und auf unserer Internet Seite. www.SDW-GG.de

Wenn einer eine Reise tut...

(von Katharina Hesselbarth)

... dann kann er viel erzählen. Dies können die 14 Glücklichen der SDW Groß-Gerau, die Ende Oktober vier Tage in Berlin verbringen durften, sicherlich bestätigen. Als Dankeschön für ihr intensives ehrenamtliches Engagement konnten sie der Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Franz Josef Jung folgen. Die Fahrt für politisch Interessierte bot ein abwechslungsreiches Programm aus geschichtlichen und politischen Themen.

Der erste Tag war für die Anreise reserviert. Nach acht Stunden Fahrt erreichte der Bus Berlin und die Reisetilnehmer konnten in das Hotel in einer Nebenstraße des Kurfürsten Damm einchecken. Bei einem gemeinsamen Abendessen wurden die Reisenden von der Betreuerin des Bundespresseamtes begrüßt.

Am nächsten Tag startete das Programm mit einem Besuch der Gedenkstätte „Topographie des Terrors“, die sich auf dem Gelände der ehemaligen Schaltzentralen von GESTAPO und SS befindet. Anschließend folgte ein Besuch im Bundestag bei dem auch die Möglichkeit bestand, eine Plenarsitzung live mitzuerfolgen. (Im anschließenden Informationsgespräch mit MdB

Jung war natürlich auch der Ausbau des Frankfurter Flughafens Anlass zu etlichen kritischen Fragen.) Eine Rundfahrt durch die Hauptstadt brachte schließlich die Sehenswürdigkeiten Berlins näher und rundete das volle Programm ab. Das freiwillige Angebot, im Anschluss an das Abendessen noch das Nachtleben zu erkunden, wurde entsprechend spärlich wahrgenommen. Zumal auch am nächsten Tag ein voller Terminplan auf die Reisenden wartete.

Den Anfang machte ein Besuch des Bundesministeriums für Verteidigung. In einer spannenden Gesprächsrunde wurden Fragen rund um das Ministerium, die Bundeswehr und den Afghanistan-Einsatz diskutiert, sodass die vorgesehene Zeit viel zu schnell verging. Auch der Gesprächstermin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz brachte interessante Themen von Telefonwerbungen bis zur Ernährungssampel auf den Tisch. Nach dem Mittagessen ging es historisch weiter mit einem bewegenden Besuch des ehemaligen STASI-Gefängnisses Hohenschönhausen, das den staatlichen Terror in der ehemaligen DDR beinahe fühlbar machte. Vor allem die persönlichen Geschichten der Museumsführer, die größtenteils ehemalige Gefangene waren, klangen lange in unseren Köpfen nach. Obwohl Freitagabend, war auch an diesem Abend der Andrang auf die Berliner Kneipen und Partys gering; wir waren von den Anstrengungen und Eindrücke des Tages viel zu mitgenommen.

Der Abreisetag führte zuerst noch einmal in die Berliner Innenstadt, auf den Gendarmenmarkt. Dort stand es den Teilnehmern frei, die Ausstellung über die Entwicklung der Demokratie in Deutschland, die im Deutschen Dom gezeigt wird, zu besuchen oder die Umgebung noch mal auf eigene Faust zu erkunden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es schließlich wieder zurück nach Hessen, wo die Gruppe am Samstagabend erschöpft aber mit tollen Erlebnissen wieder in Groß-Gerau ankam.

Kochecke

Rotkohlcremesuppe

Zutaten:

½ Rotkohl, 1 roter Apfel, 1 kleine Zwiebel, 2 Gewürznelken, 4-5 Wacholderbeeren, 2 Lorbeerblätter, Salz, Pfeffer, 500 ml Rotwein, 1 Spritzer Rotweinessig, 25 g Butter
1 Liter Fleischbrühe, 100 g Zucker, 250 ml Sahne, 1 TL Speisestärke, 12 vorgekochte Maronen

Zubereitung:

Rotkohl in Streifen schneiden, Apfel und Zwiebel schälen und in feine Scheiben schneiden. Mit Nelken, Wacholderbeeren, Lorbeerblättern, Salz und Pfeffer vermischen. Rotwein und Essig dazugeben. Mindestens 12 Stunden marinieren.

Die Zwiebeln aus der Marinade nehmen und in etwas Butter andünsten, Marinade beiseite stellen. Rotkohl und Apfel abtropfen lassen und zu den Zwiebeln geben. Weitere 5 Minuten dünsten. Marinade und Fleischbrühe dazugeben und weitere 1½ Stunden köcheln lassen, dann pürieren. 50g Zucker karamellisieren, Rotkohlsuppe zugeben, gut umrühren.

Die Sahne zugeben und die Suppe nach Belieben mit etwas Speisestärke binden.

Den restlichen Zucker karamellisieren, die Maronen und etwas Wasser dazugeben und gut verrühren. Die Rotkohlsuppe mit den glacierten Maronen garnieren und heiß servieren.

(von Ilse Becher u. Ulli Claussen)

Mit dem SDW-Bundesverband unterwegs

Ein Exkursionsbericht aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg von Friederike Heislitz

Endlich September, es ist soweit. Es geht los zur Exkursion des Arbeitskreises „Wald, Naturschutz und Landespflege“ des SDW Bundesverbandes. Ziel der diesjährigen Exkursion ist das Bundesland Schleswig Holstein und hier genauer der Landkreis Herzogtum Lauenburg. Lange habe ich mich auf diesen Tag gefreut, gehört doch die Exkursion mit SDW'lern aus ganz Deutschland schon fest zu meinem Jahresprogramm. Da ich ursprünglich aus dem an das Lauenburgische angrenzenden Landkreis Lüneburg stamme, handelt es sich für mich fast um ein Heimspiel. Zumindest gehe ich am Anreisetag aus Südhessen noch fest davon aus. Die Eindrücke der kommenden Tage werden mich in meiner bisherigen Einschätzungen bezüglich der Wälder in Schleswig-Holstein aber eines besseren belehren.

Was weiß man denn nun so allgemein über unser nördlichstes Bundesland?

Sie haben wenig Wald aber einen recht aktiven SDW Landesverband. Gelegen zwischen den beiden Meeren habe ich die Vorstellung von ländlich geprägten Strukturen, relativ wenig Industrie, reichlich Tourismus, hügeligen Endmoränenlandschaften und heckenbepflanzten Erdwällen, den sogenannten Knicks, zur Windbrechung über sandigen Feldern.

Wollen mal sehen, was am Abreisetag von diesem Bild noch übrig bleibt.

Das Tagungsziel ist das Seehotel in Ratzeburg. Wunderbar am Ufer des Kückensees gelegen, bietet es für diejenigen die das Glück haben, ein Zimmer nach hinter heraus ergattern zu können, ein traumhaften Ausblick. Wir schaffen es trotz der etwas über 600 Kilometer langen Anfahrt, noch rechtzeitig anzukommen, bevor sich die Gruppe um kurz nach zwei Uhr im Wintergarten des Hotels zum gemeinsamen Kaffeetrinken trifft. Mit großem Hallo werden viele altbekannte Ge-

sichter der letzten Jahre begrüßt und auch die neu hinzugekommenen Mitreisenden finden einen Platz in der Gruppe. Herr Hink, erprobter und geübter Organisator dieser alljährlichen Fahrten, begrüßt uns wie gewohnt in seiner freundlichen Art und führt uns nochmals kurz in das Programm der kommenden Tage ein. Gestärkt mit einem kleinen Stück Kuchen und gutem Kaffee machen wir uns auf den Weg zum ersten offiziellen Teil des Programms.

Aus den vergangenen Jahren hat sich eine fachliche Einführung in die Thematik der Exkursion am Anreisetag bewährt. In Ratzeburg empfängt man uns hierzu im altherwürdigen Sitzungssaal des Kreistages und so begrüßt uns der Landrat Meinhard Füller und die Landesvorsitzende Dr. Ch. Happach-Kasan (MdB) in diesem schönen und altherwürdigen Raum.

Im Anschluss übernimmt Forstdirektor F.-S. Fröhlich das Wort und gibt uns erste Einblicke in die Inhalte der kommenden zwei Exkursionstage im Naturpark Lauenburgische Seen und dem Biosphärenreservat Schaalsee. Im Anschluss an diesen noch theoretischen Abriss folgt eine amüsante Stadtführung durch den leider nur noch teilweise erhaltenen alten Stadtkern von Ratzeburg.

Der erste Exkursionstag unter Führung von FDir. Fröhlich, steht unter dem Leitmotto Waldbewirtschaftung im Landkreis Herzogtum Lauenburg.

Mit dem Bus geht es hinaus in die Wälder des Herzogtums und bereits nach wenigen Minuten wird klar, das bisherige Bild von Schleswig-Holsteins Wäldern muss revidiert werden. Vielleicht hat dieses Bundesland nicht die größten Flächenanteile an Wald in der Republik, aber die Qualität und Schönheit der Wälder, durch die wir heute geführt werden, ist nachhaltig beeindruckend. Herr FDir. Fröhlich und seinen Mitarbeitern gelingt es, uns in den ansonsten leicht drögen Bereich der Forstwirtschaft einzuführen, der hier von ihm und seinen Mitarbeitern mit spürbar viel Herzblut und einer großen Liebe zu ihrem Beruf und dem Wald betrieben wird. Diese empfundene Liebe zum Beruf können wir als aufmerksame Zuhörer deutlich spüren. Ich bin tief beeindruckt von der Qualität dieser Wälder und stehe mit so etwas wie Andacht in den herrlichen Hallen der alterstechnisch gut durchmischten Buchenwaldbeständen mit unglaublich starken und geraden Altbuchen.

Es wird allen Teilnehmern der Fahrt klar, dass hier mit großer Ruhe, einem guten und fundierten Fachwissen und der Liebe zur Gesamtheit der Natur eine Waldbewirtschaftung betrieben wird, die sowohl den Belangen der finanziellen Wirtschaftlichkeit, als auch den Wohlfahrtsfunktionen des Waldes gerecht werden kann. Beseelt von diesen Eindrücken lädt uns Herr Fröhlich zum Abschluss dieses Tages noch zu einer herrlichen Kaffeetafel mit frischen norddeutschen Butterku-

chenvarianten in ein nahe gelegenes Dorfgemeinschaftshaus ein. Am Abend im Hotel, nach einem guten und mehr als reichhaltigen Abendbüffet, fallen wir alle sowohl geistig, als auch körperlich auf das beste gesättigt in unsere Betten.

Tag zwei der Fachexkursion steht unter dem Leitgedanken des Naturschutzes im Biosphärenreservat Schaalsee/Lauenburgische Seen. Die Führung übernimmt heute Herr Nowosatkow, Vorstandsmitglied der SDW im KV Herzogtum Lauenburg. Mit interessanten Einblicken in die Zustände der Region nach dem zweiten Weltkrieg, der schwierigen Zeit als wirtschaftlich uninteressantes Zonengrenzgebiet und die Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit, führt uns der Weg in die kleine Landgemeinde Lassahn. Es erwartet uns bereits der hier ehrenamtlich tätige Pfarrer und gibt uns durch seine anschaulichen Erzählungen Einblicke in die wechselvolle Geschichte der zauberhaften kleinen Feldsteinkirche, einem wahren Kleinod der Region. Weiter geht es in die Gemeinde Zarrentin, wo wir am „Paalhus“, dem Informationshaus des Biosphärenreservates, bereits von unseren Führern erwartet werden. Die Gruppe teilt sich und ich schließe mich einer jungen Rangerin an, die uns in gekonnter und versierter Weise in die geologischen und faunistischen Besonderheiten des Biosphärenreservates einführt. Nachdem wir Gelegenheit haben, uns im Info-Zentrum umzusehen, führt sie uns über einen schön angelegten Bohlensteg in das nahe gelegene Kalkflachmoor, wo wir anschauliche Einblicke in diesen besonderen Lebensraum erhalten.

Mit interessantem Wissen gefüttert, fahren wir gegen Mittag weiter zur „Kutscherscheune“ in Groß-Zecher, wo uns das Küchenteam bereits mit einer guten Steckrübensuppe erwartet.

Im Anschluss an die gemütliche Mittagsrast begrüßt uns die Besitzerin des landwirtschaftlichen Anwesens, Hannelore von Witzendorff, sehr herzlich auf dem alten Stammsitz der Familie und gibt uns einen kleinen Einblick in die Höhen und Tiefen des nach 1989 wieder übernommenen Familienbesitzes. Besonders stolz ist die gelernte und studierte Landwirtin dabei auf ihre kleine aber feine Schweinehaltung. Hier kreuzt sie Deutsches Wildschwein mit der Hausschweine rasse Pietrain. Die Ergebnisse in Form eines altgedienten Zuchtpaars im Ruhestand und der jungen Muttersau mit 9 strammen Ferkelchen können wir in Augenschein nehmen und sind über die lustige Fellzeichnung der Jungtiere sehr angetan.

Am Nachmittag treffen wir in den Wäldern rund um den Schaalsee wieder auf FDir. Fröhlich, der es sich nicht nehmen lässt, uns auch am zweiten Tag auf unserer Waldbegehung zu begleiten. Heute verlassen wir die festen Waldwege und „schlagen uns durchs Unterholz“. Der Themenschwerpunkt heißt hier „Naturschutz Großprojekt Schaalsee-Landschaft“, Rückführung von Wirtschaftswäldern in Naturwälder und naturschutz-

orientierte Wildbewirtschaftung. Gerade durch die fachlich fundierten Erklärungen des Vortages werden hier für die Teilnehmer die Unterschiede zum wirtschaftlich orientierten Waldbau besonders deutlich.

Mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel Seeblick endet dieser herrliche Tag und gleichzeitig haben wir damit auch bereits wieder das Ende der diesjährigen Exkursion erreicht.

Als Resümee bleibt für mich, dass wir hier auf Mitarbeiter des Kreisforstamtes gestoßen sind, die mit großer Liebe und einem ungeheuren Engagement eine Form der Forstwirtschaft betreiben, die den vielfältigen Belangen und Anforderungen an den Lebensraum Wald in erstaunlich hohem Maße gerecht zu werden verspricht. Es wird hier anscheinend verstanden und umgesetzt, dass Waldbau eine Aufgabe für Generationen ist, und die zu Zeit handelnde Generation nur ein kleines Rädchen im System der generationenübergreifenden Waldbewirtschaftung sein kann, und sich dementsprechend auch zu verhalten und zu agieren hat.

Noch eine kurze Anmerkung zum Schluss. Der Kreisvorsitzende der SDW Herzogtum Lauenburg, Herr Bartels klärte uns auf der Fahrt noch über den Ursprung der für Schleswig-Holstein so typischen Knicks auf. Nicht zum Windbruch wurden diese erhöhten Heckenstreifen ursprünglich angelegt. Sie dienten vielmehr als Landabgrenzungen gegen den Nachbarn. Der schlaue Holsteiner sparte damit Unmengen an Zaunmaterial, und sorgt durch die Bepflanzung auch noch nachhaltig für die Beschaffung des eigenen Brennmaterials. Dass sich quasi unbeabsichtigt ein besonders artenreicher Lebensraum und eine Verringerung von Winderosion einstellten, hat der Schleswig-Holsteiner billiger in Kauf genommen. Man kann also abschließend feststellen: SDW-Exkursionen bilden über die Grenzen des reinen Waldwissens hinaus. (hz)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Auch in den kommenden Jahren sind Exkursionen des SDW-Bundesverbandes geplant:

2012 - Pfälzer Wald
2013 – voraussichtlich: Wälder im Rhein-Main-Gebiet

Bei Interesse melden Sie sich bei uns; gerne leiten wir Ihre Meldung an den Bundesverband weiter.

Waldlexikon

N, wie Nachhaltigkeit

Nachhaltige Bewirtschaftung bedeutet die Betreuung von Waldflächen und ihre Nutzung auf eine Weise und in einem Maß, dass sie ihre biologische Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit und Vitalität behalten. Dabei soll ihre Fähigkeit

bewahrt werden, gegenwärtige und in Zukunft wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu erfüllen. Zusätzlich darf die nachhaltige Bewirtschaftung einer Waldfläche anderen Ökosystemen keinen Schaden zufügen.

Die Idee der Nachhaltigkeit fand in Deutschland bereits im 15. Jahrhundert in einigen territorialen Forstordnungen ihre Umsetzung.

In den Waldblättern 02/2002 hatten wir bereits die schönste und die einfachste Definition von Nachhaltigkeit wiedergegeben: „Wir haben unsere Erde nicht von den Eltern geerbt, sondern von den Kindern geliehen. (Autor N.N.)“ (stp)

Quelle: u. a. www.wikipedia.de

Neue Medien

Die neuen Medien haben auch vor der SDW nicht halt gemacht. Seit Ende November sind wir mit unserer Internetseite online.

Besuchen Sie uns unter

www.SDW-GG.de

Wir danken unserem Mitglied Johannes Heil für seine Mühe.

Baum des Jahres 2012

Die Lärche

„Im Jahr 2012 steht eine besonders filigrane Baumart im Mittelpunkt, die den Wäldern Farbe und Heiterkeit verleiht: die Europäische Lärche, *Larix decidua*. Als einzige heimische Nadelbaumart wirft sie ihre Nadeln im Herbst ab und zeigt daher eine spektakuläre Herbstfärbung, die den Begriff "goldener Herbst" geprägt hat. Das zarte helle Grün der neuen Nadeln im zeitigen Frühjahr ist nicht weniger erregend. Wenn man es beachtet. Es gibt viel Interessantes von dieser Baumart zu berichten, und sie sollte auch in der Stadt mehr gepflanzt werden.“

Kleiner Steckbrief:

Ursprüngliches Vorkommen in den Gebirgen Mitteleuropas (Alpen, Karpaten, Sudeten). Die Lärche ist eine ausgesprochene Lichtbaumart. Sie wird bis zu 45 Meter hoch und kann ein Alter von bis zu 800 Jahre erreichen. In der Forstwirtschaft wird der Baum in einem Alter von 100 bis 140 Jahren geerntet. Gutgewachsene Stämme aus Hochlagen sind sehr wertvoll. Das Kernholz ist witterungsbeständig, deshalb wird das Holz als Konstruktions- und Bauholz im Innen- und Außenbereich genutzt; aber auch im Schiffsbau findet das Holz seine Verwendung. (stp)

(Quelle/Zitat aus: www.baum-des-jahres.de,
„Was wächst in unserem Wald“
– Ein Strauch.- und Baumführer der SDW)

Wissenswertes

Waldameisen – soziale Bewohner unserer Wälder

Viele haben ihn schon gesehen: den imposanten Ameisenhügel aus Nadeln und kleinen Ästen, auf dem es in den warmen Monaten des Jahres krabbelt und wimmelt. Die Bevölkerungsdichte einer solchen Wohngemeinschaft kann zwischen 400.000 und 3 Millionen Bewohnern liegen. Damit ein solches Großprojekt funktionieren kann, ist ein Höchstmaß an Organisation und Ordnung notwendig. Ein jeder Bewohner des Staates hat seine eindeutige Aufgabe und seinen festen Platz innerhalb des Volkes. Dieses teilt sich in drei Gruppen oder Kasten auf:

Die Königin: Sie ist Kern und Angelpunkt eines jeden Ameisenstaates. Sie paart sich direkt nach ihrem Schlupf mit einem oder mehreren Männchen und erhält dabei den Samenvorrat für ihr ganzes Leben, das immerhin bis zu 25 Jahre lang sein kann. Bei der Eiablage ist sie in der Lage, das Geschlecht der kommenden Brut zu bestimmen, um so immer die richtige Zahl der Kastenangehörigen zu steuern. Bei einzelnen Waldameisenarten können mehrer Königinnen gleichzeitig im Staate „regieren“.

Die **Männchen** weisen ebenso wie die Königinnen direkt nach dem Schlupf Flügel auf. Ihr einziger Lebenszweck besteht in der Befruchtung der ausgeschlüpften Königinnen, wodurch auch ihre kurze Lebenszeit von nur wenigen Wochen begründet ist.

Arbeiterinnen haben dagegen eine Lebenserwartung von bis zu sechs Jahren. Ihnen obliegt die gesamte Restarbeit des Staates, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich. Sie sind es, die für den Bau des aufwendigen Hügels, die Brutpflege, Nahrungsbeschaffung und Verteidigung verantwortlich sind.

Die dunkle Kuppel des Ameisenhaufens aus Erde und getrockneten Pflanzenteilen nimmt die Sonnenwärme gut auf und speichert sie, so dass im Nestinneren häufig eine Temperatur zwischen 18 und 28° C erreicht wird. Der unsichtbare und oftmals deutlich größere Teil des Nestes ragt in den Waldboden hinein. Im unterirdischen Teil befindet sich eine Vielzahl von Gängen und Kammern, die überwiegend der Brutpflege dienen. In den Kammern ruhen die Nachkommen der Ameisen, nach Entwicklungsstadien und Temperaturbedarf wohl sortiert. Die Eier befinden sich in den kühleren Bodenschichten, darüber die Kammern für das Larvenstadium und die Puppen in dem wärmeren Bereich im Zentrum des Hügels. Eine Vielzahl von bis zu 150 Meter langen Wegen und Ameisenstrassen gibt es rund um die Ameisenburg, die mit Duftspuren eine sichere Heimkehr garantieren. Sowohl der süßliche Honigtau, als Ausscheidung der Rindenläuse, als auch die Raupen

von z.B. Kiefern- und Frostspanner dienen den emsigen Tieren als Nahrung und Futter für die Brut. Aber auch Aas wird von ihnen nicht verschmäht und dient der Ernährung der unzähligen Staatsangehörigen. Diese Tatsache hat den Waldameisen auch den Berufsstatus einer Gesundheitspolizei im Wald eingebracht. Zudem sorgen sie für die Verbreitung von Samen verschiedenster Pflanzen und dienen als Beutetier für Amphibien, Spitzmäuse und Vögel. (hz)

Zum Schluss

Ein Rat!
Pflanz einen Baum!
Und kannst Du auch nicht ahnen,
wer einst in seinem Schatten tanzt;
bedenke, Mensch, es haben deine Ahnen,
eh` sie dich kannten,
auch für dich gepflanzt!

(Johann Wolfgang von Goethe)

An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreisverband Groß-Gerau e.V.
Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf
Telefon: (06105) 21363, Telefax: (06105) 403469
E-Mail: sdw-gg@gmx.de
Internet: www.SDW-GG.de

Redaktion:

Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)

Anschrift der Redaktion:

Frank Stephan
Spessartring 28, 65428 Rüsselsheim
E-Mail: stephan-koenigstaeden@t-online.de

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember)
Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Beachten Sie bitte auch die Beilage (Faltblatt Jubiläumsfahrt 2012)!

Das Infoblatt wurde erstellt mit freundlicher Unterstützung der

Stadtwerke Mörfelden-Walldorf

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier